

Voll-TREFFER

Pfiffige Zeitschrift für Kids

März 2026



mit
Poster

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



In the Jungle,
the Mighty Jungle ...
Seite 16



Der Dschungel:
Ort der Abenteuer
Seite 6



Fotostory
Seite 18

DSCHUNGEL
- wer blickt noch durch?

Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**
Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause...

Kommt dir das Leben manchmal wie ein Dschungel vor? **Alles verwirrend und man blickt nicht mehr durch?** Das kann es schon mal geben und ist ganz normal. Wichtig ist, dass du jemanden kennst, der den **Durchblick** hat! Und das ist der Herr Jesus Christus. Er bietet dir an, dich an die Hand zu nehmen und durch dein Leben zu führen. **Wie gut!**

„Dschungel“ als Hefthema – das ist spannend, kann ich dir sagen. Freu dich auf interessante Infos, spannende Berichte und kreative Ideen!

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion von



Ralf

INFO

Oft versteht man unter „Dschungel“ nur den tropischen Regenwald. Es gibt aber noch viele andere Arten von Urwäldern, einige davon in Europa, die meisten aber woanders.



Herzeinspaziert, hereinspaziert – willkommen in meiner Heimat! Ich zeig' euch jetzt mal, was hier im Dschungel so abgeht ...

DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: Hör mal hin	3
Bibelstory: Der Stimmen-Dschungel	4
Rätsel Versteckt wie im Dschungel	5
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Herr Zierlichs Pinnwand: Der Dschungel: Ort der Abenteuer	6
Poster: Regenbogenlori	8
Bibellese März 2026	9
Ewalds Rezeptidee: Schoko-Bananen-Tiere	14
Kunterbunt: Witze	15
Steffis Medientipp	15
In the Jungle, the Mighty Jungle ...	16
Fotostory: Zurechtfinden im Dschungel des Lebens	17
Trudis Bastelecke: Krawattenschlange	18
Freizeiten 2026	19
RUDI Verloren im Dschungel?!	20



Ausblick:
Im nächsten VT geht es um Wahrheit vs. Lüge

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

Voll-TREFFER - pfiffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesege 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan-Philipp Marsch, Ilka Meinecke, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Marsch, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfiger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Marsch

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: Xs Xue / Unsplash; S. 3: Dieter Doberstein; S. 14: Jolien Wiechel; S. 16-17: privat; S. 18: Jessica Wölfiger & Jungschar Dörentrup; S. 19: Ulrike von der Haar; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder privat; alle weiteren Nachweise jeweils am Bild; alle weiteren ohne Nachweis: Ralf Kausemann und Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Hör mal hin

Neues aus Mühlhausen



Tabitha und Jessica grinsen sich an und warten ungeduldig auf das Signal. Die Kinder der Jungschar sind auf zwei Gruppen verteilt. Auf der anderen Seite des Raums stehen Emma und Leonie, mit dem Gesicht zur Wand, und rufen jeweils „Komm“, wenn Daniel auf eine von ihnen zeigt. Wenn gerufen wird, sollen die Kinder nur zu dem Mädchen laufen, dass zu ihrer Gruppe gehört. „Komm!“, ruft Emma. Tabitha zögert kurz und dann ist sie sicher, dass sie die Stimme erkennt. Sie läuft schnell zu Emma und stellt sich neben sie. „Komm!“, ruft jetzt Leonie und Jessica hebt schon den Fuß, aber dann bleibt sie in ihrer Gruppe stehen. Das war nicht die richtige Stimme. Dafür läuft Christian los, der in der anderen Gruppe ist. „Komm!“, ruft jetzt wieder Emma und jetzt ist sich Jessica sicher und läuft los. Es dauert eine Weile, bis alle Kinder an der richtigen Stelle angekommen sind. Weil die rufenden Mädchen mit dem Gesicht zur Wand stehen und man nicht sehen kann, wer ruft, war das gar nicht so einfach. Dafür müssen sie wirklich genau hinhören.

Der Viehmarkt

Als die Kinder wieder in der großen Runde zusammensitzen, erzählt Daniel, was sein Großvater einmal beobachtet hat. Es war bei einem großen Viehmarkt und die Hirten waren aus allen Richtungen zusammengekommen, um ihre Schafe zu verkaufen. Nach dem Markt weideten viele Schafe auf der Wiese, während sich die Hirten noch unterhielten. Als es langsam dämmrig wurde, machten sich die Hirten auf den Heimweg. Jeder zog in eine andere Richtung davon. Plötzlich entstand Unruhe in der großen Gruppe Schafe und dann verteilten sie sich schnell auf mehrere Gruppen und liefen hinter den Hirten her.

Was ist passiert?

Nachdem die Hirten ein Stückchen gegangen waren, hatten sie ihre Schafe mit schrillen Schreien gerufen. Jedes Schaf folgte sofort seinem Hirten und keines blieb auf der Wiese zurück.



„Für Schafe ist es sehr wichtig, dass der Hirte auf sie aufpasst. Allein in der Wildnis kommen sie nicht gut zurecht. Warum ist es denn so wichtig, dass sie auf die Stimme des Hirten hören?“

Die Kinder denken nach. „Bei Nebel oder in der Nacht können sie den Hirten nicht sehen, aber hören“, meint Lisa nachdenklich.

„Und sie müssten ja auch wissen, dass es ein Hirte ist, dem sie folgen. Jemand anderes wüsste ja gar nicht, was sie brauchen“, meint Jessica.

Sebastian lacht: „Und wenn er brummt, ist es vielleicht ein Bär und will sie fressen.“

Daniel stimmt zu: „Es gibt viele Gefahren für ein Schaf. Es kennt auch den Weg nicht. Und Schafe sind relativ wehrlos. Sie brauchen jemanden, der sie beschützt. In der Bibel wird oft davon gesprochen, dass auch Menschen in mancher Hinsicht nicht viel besser dran sind als Schafe.“

Ich bin doch kein Schaf

Christian protestiert: „Menschen können sich doch viel besser helfen als Schafe! Sie haben Navis und Waffen und so.“

„Das stimmt zwar, aber es gibt einige Bereiche des Lebens, da sieht es auch für uns ziemlich düster aus. Ein einfaches Beispiel wäre die Zukunft. Keiner von uns weiß, wie es da aussieht und was kommen wird. Oder viele Entscheidungen, die wir jeden Tag treffen müssen, was wir tun wollen oder sollen. Was das Richtige wäre. Da tapen wir auch oft im Dunkeln. Aber genau wie die Schafe sind wir nicht hilflos. Wir können uns auf den Guten Hirten Jesus verlassen, der den Weg kennt und weiß, was wir brauchen. Dafür sollten wir auf seine Stimme hören und das muss man schon üben. Zum Glück haben wir ein Bewertungsinstrument, das uns helfen kann, die vielen Stimmen zu unterscheiden, die uns beeinflussen wollen. Was meint ihr, was das ist?“

„Die Bibel!“, ruft Paul.

„In der Jungschar stimmt diese Antwort ja meistens“, lacht Daniel. „Und wieso?“ Stille.

„Vielleicht“, beginnt Leonie zögernd, „weil Gott Gebote gegeben hat, nach denen wir uns richten können.“

„Oder weil wir nachschauen können, was Jesus getan hat. Jesus hat doch gesagt: Ich bin der gute Hirte“, meint Sebastian.

Daniel nickt ihm zu: „Genau. Dazu muss man natürlich in der Bibel lesen, um so auch den Herrn Jesus besser kennenlernen. So werden wir lernen, die Stimme unseres Herrn Jesus in unseren Herzen zu erkennen.“

Ada von der Mühlen

Der

Stimmen-
dschungel

Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
1. Mose 3

Es ist alles perfekt. Das gibt es doch nicht, alles ohne Fehler in dieser Welt? Irgendetwas passt doch immer nicht richtig. Für eine kurze Zeit gab es das für uns Unvorstellbare auf dieser Erde: Alles war sehr gut im Garten Eden. „Gott selbst hat gesagt, dass alles, was er geschaffen hat, sehr gut ist“, staunt Adam, als er die Tiere, die Vögel, die Fische, die Pflanzen und sich selbst anschaut.

„Und der Nachthimmel und am Tag die Sonne zeigen die Größe Gottes“, schwärmt Eva. „Aber das Beste ist doch: Gott selbst redet persönlich mit uns!“

Könnte es sein

Doch warum ist es schon seit langer Zeit so, dass es nicht mehr so gut auf dieser Welt ist? Könnte es sein, dass da etwas falsch gelaufen ist? Gab es da einen Punkt, wo Adam und Eva doch ein ganz kleines wenig dachten: „Könnten wir nicht so sein, wie Gott?“ oder „Warum dürfen wir die Früchte von allen Bäumen essen, nur von dem einen nicht, dem Baum, der uns Gut und Böse erkennen lässt? Gönnt Gott uns die beste Frucht vielleicht nicht?“

Sieht doch gar nicht schlecht aus

Die Bibel beschreibt die Schlange als das listigste von allen Tieren. Das nutzt der Böse, der Teufel, der immer gegen Gott kämpft aus. „Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von den Bäumen gar keine Früchte essen dürft?“, so fragt die Schlange bei Eva nach.

„Natürlich dürfen wir das – bis auf die Früchte von dem einen Baum“, entgegnet Eva.

„Sterben müsst ihr, wenn ihr davon esst?“, widerspricht die Schlange. „Das ist doch Quatsch. Gott weiß, wenn ihr davon esst, dann werdet ihr sein wie er!“

„Mhm“, denkt Eva, „ob Gott da etwas zurückhält, das er uns nicht geben will?“ Das Misstrauen Gott gegenüber wächst. „Und außerdem sehen die Früchte so toll aus! Und ich möchte so klug sein wie Gott!“

Auf wen hörst du?

Eva und Adam vergessen, wie gut Gott zu ihnen ist. Sie denken nicht an die vielen Früchte, die sie essen dürfen; sie sehen nur die eine, die sie nicht essen dürfen. „Die Schlange hat recht“, denken Adam und Eva, „wir verpassen etwas ganz Wichtiges, wenn wir nicht von der verbotenen Frucht essen.“ Gott hat sie gewarnt vor den Folgen, wenn sie es doch tun. Doch leider hören die beiden Menschen auf die Stimme des Verführers, die in ihren Herzen und ihren Köpfen immer lauter und angenehmer wird. Und so zerbricht durch diese böse Tat die Gemeinschaft der Menschen mit Gott. Es war ein schlechter Rat der Schlange. Schlimm wurde es, als die Menschen auf den schlechten Rat gehört und damit Gott misstraut haben.

Ein großes Stimmengewirr

So ist das heute in unserer Welt: viele laute Stimmen, die uns erzählen, dass sie das Beste mit ihren Ratschlägen für uns wollen. Viele Stimmen, die einander widersprechen und uns verwirren. Unterschiedliche Ratschläge gab und gibt es zu allen Zeiten.

Ein kleiner Junge in der Bibel, der kleine Samuel, ist ein gutes Vorbild. Bei all den vielen Meinungen zu seiner Zeit hört er Gottes leise Stimme und lernt, darauf zu achten und danach zu leben. Genauso spricht Gottes Stimme heute durch die Bibel zu uns. Sie ist nicht laut, aber es ist wichtig zu lernen, darauf zu hören, darauf zu vertrauen und das dann auch zu tun. Dabei wirst du Gott immer besser kennenlernen und entdecken: Es stimmt – Gott ist auf meiner Seite – gerade dann, wenn es schwierig wird in meinem Leben.

INFO

Schon gewusst?
Auf der ganzen Welt gilt etwa ein Fünftel bis ein Drittel aller Waldflächen als Urwald. Das kommt darauf an, was genau man unter einem Wald versteht.



Achim

Versteckt wie im Dschungel

Die Lösung findest du auf Seite 19 – aber erst selber suchen!



In diesem Buchstabensalat haben sich 10 Tiere versteckt. Findest du sie?

S C H B T Ü V S D W H Y L
K C F W Ä T C C Z A N K Ö
V T H Z Q E G H P D V I T
J T S M F A U L T I E R G
W N Ü L E K D A U B M A S
D I R H A T I N A E L U I
U N R O K P T G L C Q G A
F E E K H M E E G Ü F A L
K R G I V S F N R V X J L
E S I E M A A P L L P Y I
M A T L N H C N Y Z I Z R
F Ä W T N A U K L V T N O
H B P A P A G E I Ö P G G

INFO

Fast die Hälfte des Urwaldes sind tropische Regenwälder. Die größten und wichtigsten liegen im Amazonas-Becken in Südamerika, in Afrika und im Südosten von Asien.



BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFER. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de. Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Kaum zu glauben - aber wahr!



Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdag

E-Mail

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Herr Zierlich's Pinnwand

Der
Dschungel:
Ort der
Abenteuer

Dichter Regenwald, und tausende verschiedener Tierarten. Verlassene Bauwerke der Menschen und überall lauern Gefahren ... So stellt man sich oft den Dschungel vor ... **Der Regenwald ist das Zuhause von vielen verschiedenen Tieren.** Wir machen uns auf eine Entdeckungsreise und schauen mal, wen wir so entdecken!



Pfeilgiftfrosch

Der Pfeilgiftfrosch zählt zu den Amphibien. Mal ist er knall-blau, mal knall-grün, und manchmal auch knall-orange. Jeder, der ihn sieht, weiß sofort: Der muss gefährlich sein! Und so ist es auch. Das zwischen 1,5 und 6 cm große Tier stellt ein Gift her, mit dem es sich verteidigt, um nicht gefressen zu werden. Es gibt allerdings nur drei Arten in Kolumbien, die für den Menschen lebensgefährlich sind. Die anderen verursachen „nur“ Fieber und arge Schmerzen.

Ameise

Ameisen gibt es auf der ganzen Welt. Doch im Dschungel leben sie wie im Paradies! Ein Beispiel ist die Blattschneiderameise. Sie lebt in riesigen Kolonien. Ihre Nester reichen bis zu zwei Meter tief in die Erde und sind mit einem ausgeklügelten Belüftungssystem ausgestattet, sodass es nicht stickig wird und das Klima perfekt zur Aufzucht von neuen Ameisen ist. Die Ameisen schneiden sich Mengen von Blättern ab, die sie zu ihrem Bau tragen. Dort werden sie zerkleinert. Aber anstatt die Blätter zu fressen, züchten sie Pilze darauf, die ihnen als Nahrung dienen. Zur Kommunikation nutzen die Ameisen chemische Duftstoffe, mit denen sie zum Beispiel Wege markieren.

INFO

Urwald: In Deutschland gibt es keine richtigen Urwälder mehr. Es gibt nur noch einige Gebiete, die einem Urwald nahekommen – z. B. so manches Kinderzimmer ...



Tukan

Der Tukan ist ein interessanter Vogel. Das Auffälligste an ihm ist der riesige Schnabel, der für ihn wie eine Klimaanlage funktioniert. Der Tukan kann kontrollieren, wie viel Blut durch den Schnabel fließt. An kalten Tagen wenig, an heißen Tagen viel. Läuft sein Blut durch die Schnabelwand, kühlt es ab und die Körpertemperatur des Tukan sinkt. Ein Tukan ernährt sich hauptsächlich von Früchten, isst aber auch Insekten, Spinnen und manchmal auch andere Kleintiere.



Foto: Angelle Page / unsplash.com

INFO

Übrigens: Viele Wälder sind völlig verschwunden. Dort sind heute z. B. Äcker, Weiden, Plantagen, Städte, Industriegebiete und Flughäfen. Urwälder verschwinden immer mehr.

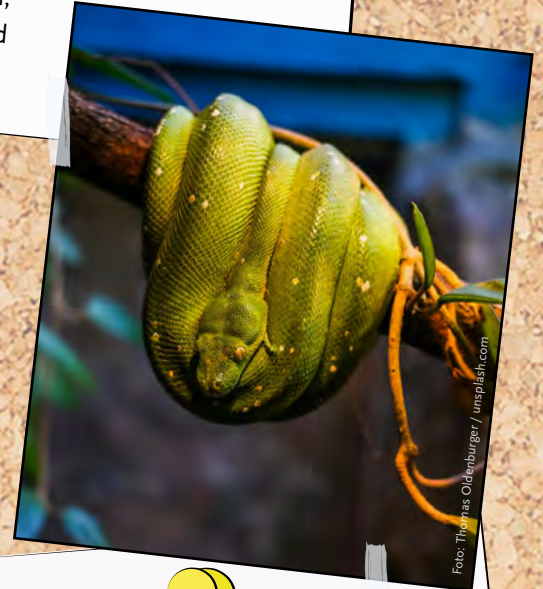


Foto: Thomas Oldenburger / unsplash.com

Vogelspinne

Spinnen sind nicht jedermanns Freund, aber sie sind super interessant! In den Dschungelregionen dieser Erde gibt es viele verschiedene Arten. Die Vogelspinnen sind wohl mit die bekanntesten. Der Körper der größten Vogelspinnenart kann bis zu 12 cm lang werden und mit Beinen einen Durchmesser von bis zu 28 cm bekommen! Entgegen vieler Gerüchte, ist ein Biss der meisten Vogelspinnen harmlos. Gefährlich werden allergische Reaktionen auf den Biss. Einige Arten haben zusätzlich zu ihrem Gift auch Brennhaare auf dem Hinterleib. Die haben Widerhaken und werden Angreifern mit den Hinterbeinen entgegengeschleudert. Kommen diese in die Atemwege, kann es auch gefährlich werden ...



Foto: Jashua J. Gotten / unsplash.com

Jaguar

Wusstest du, dass der Jaguar zu den Katzen zählt? Er ist sogar die drittgrößte Katzenart weltweit und die einzige Großkatze in Südamerika. Mit Schwanz kann er fast 2,60 m lang werden! Er hat von allen Katzen das kräftigste Gebiss. Selbst Schildkrötenpanzer kann er damit knacken. Weißt du, wie man einen schwarzen Jaguar nennt? Man nennt ihn „Panther“. Es gibt ein Phänomen im Tierreich, dass das Fell sehr dunkel werden lässt. Dadurch sind manche Jaguare fast komplett schwarz. Wenn ein Jaguar auf die Jagd geht, pirscht er sich so leise wie möglich an seine Beute an und überwältigt sie meist mit einem einzigen Biss.

Anakonda

Die Anakonda gehört zu den größten Riesenschlangen dieser Welt! Die größten uns bekannten Exemplare waren bis zu neun Meter lang und bis zu 200 kg schwer! Normale Exemplare sind allerdings eher zwischen 2,5 bis 5 m lang. Während eine Anakonda auf dem Land relativ langsam ist, ist sie im Wasser dagegen recht schnell! Hier jagt sie die verschiedensten Tiere, wie Fische, Amphibien und Reptilien. Aber auch Vögel und Säugetiere stehen auf ihrem Speiseplan. Menschen sind ihr allerdings zu groß.





Ius konnte so frei sprechen, weil er sich nicht versteckte, sondern mutig für Jesus unterwegs war. Sei mutig, Jesus hilft!

Das ist mir wichtig geworden:

30
MONTAG

Lies heute Apostelgeschichte 17,22-34

Ohne Umwege

Paulus redet nicht lange um den heißen Brei herum. Er nutzt die Gelegenheit die Botschaft zu verkünden. Sicherlich war das nicht einfach. Schließlich wurde Paulus dafür schon oft verfolgt, geschlagen oder eingesperrt. Was ist der Kern der Botschaft? Zunächst beginnt Paulus mit den Göttern. Dann erzählt er von dem einzig wahren Gott. Und Schließlich von _____, dem Kern der Botschaft.

Geht es um Jesus und die Auferstehung, gibt es zwei Möglichkeiten: Man glaubt ihm und ist errettet, oder man glaubt ihm nicht und ist nicht errettet.

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Kenneth Schipper / unsplash.com

31
DIENSTAG

Lies heute Apostelgeschichte 18,1-11

Keine Pausen

Paulus war nicht klein zu kriegen. Was war sein Hauptanliegen (Vers 4)? Er wollte die Leute von Jesus überzeugen. Dazu ging er jeden _____ in die _____ und erzählte von ihm. Doch was macht Paulus sonst noch (Vers 3)? Was war er von Beruf? Jetzt, wo er doch so viel mit der Verkündigung der guten Botschaft zu tun hatte, macht er wieder Zelte? Er hätte sich doch von den vielen Christen versorgen lassen können.

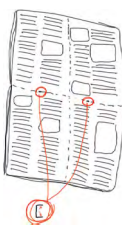
Paulus wollte aber niemandem zur Last fallen. Das zeigt, wie fleißig Paulus war. Für Gott und die anderen Menschen.

Das ist mir wichtig geworden:

Lösung von Seite 9:

54 ensol uapnwa teijichjagäne eip 'taunstekunped 2i. 69
ensol goz oichreij um jearsi eip 'tag 7 11; 1 ensol gozsoz
jearsi siq 'tag 6 12 ensol oichreij in jafjapspun 2
Kunke

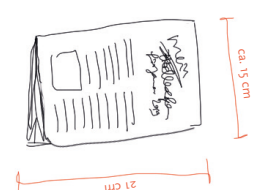
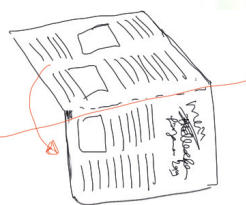
Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen Voll-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammer, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.

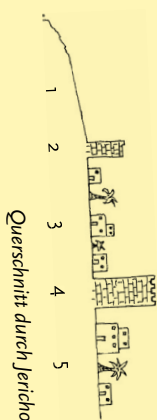


4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

INFO

Die Stadt Jericho war zur damaligen Zeit fast uneinnehmbar aufgrund ihres sehr ausgeklügelten Stadtauweystrans. Ganz außen befand sich glatter abschüssiger Fels (1), auf dem die Angreifer keinen Halt fanden, der also wie eine Rutschbahn funktionierte. Dann kam die erste Stadtmauer (2), die der Vorstadt (3) Schutz bot. Danach die zweite Stadtmauer (4), die größer und stärker war als die erste; sie stand vor dem Hauptteil der Stadt (5).



17
DIENSTAG

Lies heute Josua 6,8-11

Einfach mal den Mund halten ...

Fällt es dir auch schwer, einfach mal still zu sein? Probier es doch heute mal aus, zehn Minuten zu schweigen – du wirst merken: gar nicht so leicht! Da Jericho so eine große Stadt war, brauchte das Volk eine ganze Zeit für die Umrundung. Und die ganze Zeit sollten sie keinen Ton von sich geben. Ganz schön schwer! Übrigens: Wer ging dem Volk voraus (Vers 9)? Die Bundeslade (goldener Kasten; an zwei Stangen getragen) symbolisierte die Gegenwart Gottes.

Heute wohnt Gott durch seinen Geist in denen, die an ihn glauben – er ist dann immer bei dir!

Das ist mir wichtig geworden:

18
MONTAG

Lies heute Josua 6,12-14

Immer das gleiche

Ich kann mir vorstellen, das sich so mancher gefragt hat: „Was machen wir eigentlich hier? Was soll das? Was bringt das?“ Aber das Volk

vertraute auf Gott und gehorchte Josua. So zogen sie jeden Tag einmal schweigend um die Stadt – nur der Lärm der Instrumente war zu hören. Vielleicht erinnerte sich der eine oder andere auch an die Worte Moses, als sie vor den Ägyptern flohen und vor dem Schilfmeer standen. Lies dazu 2. Mose 14,13-14!

Wenn Gott Wunder tut, bleibt uns nur schweigen, staunen und loben/danken übrig – auch heute.

Das ist mir wichtig geworden:

19
DINNSTAG

Lies heute Josua 6,15-19

Da war ja noch was ...

Jetzt geht's rund – und zwar nicht nur einmal, sondern gleich siebenmal! Die Mauern von Jericho war bestimmt verwirrt, als sie aufmerksam das Treiben ihrer Feinde beobachteten. Vielleicht rechneten sie auch eher mit einem Angriff aus dem Hinterhalt und gaben nicht viel auf die Wanderung des Volkes da unten. Hättest du noch an das Versprechen der Kundschafter an Rahab gedacht (lies Josua 2,12-20)? Josua hatte dran gedacht und erinnerte das Volk daran (Vers 17).

Hältst du deine Versprechen anderen gegenüber? Lerne von Josua und sei treu!

Das ist mir wichtig geworden:

20
FREITAG

Lies heute Josua 6,20-27

Jetzt knallt's ...

Als das Volk das Kriegsgeschrei ertönen lässt sorgt Gott dafür, dass die Mauern Jerichos einstürzen. Keine Ahnung, wie er das gemacht hat – für ihn war es jedenfalls kein Problem. Sofort macht sich das Volk auf den Weg in die Stadt, um sie einzunehmen. Ganz Jericho kommt dabei um. Ganz Jericho? Nein! Lies nochmal Vers 22! Wer überlebte? Die H – – – R – – –. Wie lange lebte sie unter den Israeliten (Vers 25)?

Das gilt auch heute für dich: Wenn du an Jesus Christus glaubst, hast du ewiges Leben und kommst nicht ins Gericht (Johannes 5:24).

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 2,8-13

Dem Feind schlottern die Knie ...

Rahab erzählt den beiden Männern, dass die Leute in Jericho richtig Bammel vor dem Volk Israel haben. Warum (Vers 10-11)? Rahab weiß, mit wem sie es zu tun hat. Sie weiß, dass die dicke Mauer Jerichos, in die sogar ihr Haus gebaut ist, gegen das Volk nicht ausreichen wird, das Gott aus Ägypten befreit hat. Ihre letzte Chance besteht darin, ihren Glauben an diesen Gott unter Beweis zu stellen. Wen möchte sie außerdem retten (Vers 12-13)?

Weißt du auch, mit welchem Gott du es zu tun hast? Es ist derselbe, wie damals!

Das ist mir wichtig geworden:

Im Buch Josua kommen viele Zahlen vor.

Ordne die Zahlen, Ereignisse und Bibelstellen richtig zu!

Tage, die Israel um Jericho zog

3 Josua 4,3 Kundschafter in Jericho

7 Josua 2,1

12 Josua 1,11

12 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

2 Josua 6,3

(Die Lösung findest du auf der Rückseite)



Lies heute Josua 2,14-21

Geheimzeichen

Die beiden Männer gehen auf Rahabs Wunsch ein, gerettet zu werden. Sie merken, dass sie es ernst meint. Welches Geheimzeichen vereinbarten sie, um das Haus, in dem sie wohnt, von draußen wiederzuerkennen (Vers 18)? Aber war das wirklich so „geheim“? Eine rote Schnur ist doch ziemlich auffällig, oder? Doch sie vertrau-

te darauf, dass Gott sie bewahren würde. Sie glaubte nicht an sich selbst, sondern wusste, dass sie zu 100 % von Gott abhängig war.

Denk mal: Jede Sekunde deines Lebens hast du Gott zu verdanken! Hast du heute schon „Danke“ gesagt?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 2,22-24

Läuft bei uns!

Als die beiden Männer zu Josua zurückkommen, hätten sie ihm vieles erzählen können. Zum Beispiel, dass die Mauern riesig sind. Und dass die Soldaten gute Waffen haben, womit sie die Stadt verteidigen können. Bestimmt war die Armee Jerichos viel moderner, als die des Wüstenvolks der Israeliten. Was aber sagen die Kundschafter zu Josua (Vers 24)? Sie schauten nicht auf sich und ihre kleine Kraft, sondern auf Gott und seine unendlichen Möglichkeiten.

Probleme sind vielleicht größer als du, aber nie größer als Gott!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 3,1-6

Gott zuerst!

Josua informiert das Volk über das weitere Vorgehen. Zunächst das Wichtigste: Gott zuerst! Die Bundeslade war ein großer, mit Gold überzogener Kasten, der an zwei Stangen von vier Leviten getragen wurde. Er symbolisierte die Gegenwart Gottes. Und dieses Symbol ging jetzt vorneweg. Das Volk sollte mit einigem Abstand folgen und dabei lernen, dass Gott sich kümmert und ihr Leben im Griff hat.

Gott will sich auch um dein Leben kümmern. Aber er drängt sich keinem auf. Lässt du ihn über dich bestimmen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 3,7-13

Ganz schön mutig

Der Jordan war kein kleiner Bach, sondern ein großer Strom, der zu dieser Jahreszeit sehr viel Wasser führte. Es war also nicht ungefährlich, sich mit der Bundeslade mitten hineinzustellen, ohne von der Strömung mit fortgerissen zu werden. Und wer sagte den Priestern, dass das Wasser wirklich zu fließen aufhören würde? Gott! Und weil er es sagte, taten sie es. Gott selbst sorgte dafür, dass das Wasser stehen blieb. Wenn Gott spricht, muss selbst die Natur gehorchen.

Bist du ihm auch gehorsam? Lies dazu mal 1. Johannes 5:2-3!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 3,14-17

Vorfahrt

So wie ein Verkehrspolizist regelt Gott hier den Durchzug des Volkes durch den Jordan. Das Wasser, das von oben kam, musste stehen bleiben, damit Israel trockenen Fußes hindurchlaufen konnte. Überleg mal, mit welchem Ereignis die Wüstenwanderung begann! Weißt du es? Wenn nicht, schau mal in 2. Mose 14 nach! Es begann, wie es aufhörte: Mit einem Wunder Gottes, das ihnen seine Hilfe und Fürsorge – auch in ihrem neuen Lebensabschnitt – deutlich machte.

Glaubst du, dass er das auch in deinem Leben tun will? Danke ihm doch jetzt für seine tägliche Hilfe!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 4,1-9

Denkmal

Hast du auch schon mal was vergessen? Niemand würde auf diese Frage mit „Nein“ antworten. Klar, jeder vergisst mal was. Damals wie heute sind wir Menschen nicht perfekt. Und genau deshalb brauchen wir Erinnerung. Dazu gibt es Terminkalender,

Smartphones, Wecker usw. Besonders wichtig ist es, dass wir uns immer wieder an das erinnern, was Gott für uns getan hat. Das Volk damals tat es durch die Aufrichtung der zwölf Steine.

Für die Christen ist das sogenannte Abendmahl eine gute Erinnerungshilfe an das Opfer des Herrn Jesus.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 4,10-14

Oben angekommen

Dass Josua Gott vertraut, spricht sich rum und das Volk spürt es ihm ab. Er wird damit zum Vorbild für die Israeliten, die es ihm nachmachen können. Und Gott gebraucht das Vertrauen Josuas dazu, dass das Volk ihn als Führer anerkennt. Mose war als Führer schon ein echtes „Schwergewicht“. In Vers 14 lesen wir, dass Gott Josua groß macht und die Israeliten ihn genauso achteten, wie sie Mose geachtet hatten.

Du merkst: Eine Auswirkung von Gottvertrauen ist Respekt. Sei ein Vorbild für andere, indem du auf Gott vertraust!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 4,15-18

Da war ja noch was ...

Das Wasser des Jordan staute sich immer noch, sodass die Priester im Trockenen standen. Und wieder muss die Natur Gott gehorchen, wenn er es will. Er gibt dem Jordan freie Fahrt, der Stau löst sich auf – bis der Fluss wieder in seinen geregelten Bahnen verläuft.

Der Herr Jesus möchte übrigens auch, dass dein Leben in „geregelten Bahnen“ verläuft. Bekenne ihm doch deine Sünde, damit er den „Stau“ in deinem Leben auflösen kann. Als er am Kreuz starb, bezahlte er für deine Schuld. Rede doch heute im Gebet mit ihm darüber. Er freut sich, wenn du zu ihm kommst.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 4,19-24

Opa erzählt ...

Bestimmt hat dein Opa oder deine Oma dir schon mal Geschichten von früher erzählt. Vielen Leuten ging es damals nicht so gut, wie uns heute. Deshalb können wir oft von ihnen lernen, was es heißt, sparsam und mit wenig zufrieden zu sein. Die Kinder und Enkel der Israeliten sollten später auch mal etwas lernen – und zwar wie groß Gott ist und was er für Wunder an seinem Volk getan hatte. Die Steine dienten ihnen dazu als Beweis und Erinnerung.

Wie wäre es? Erzähle anderen deine Erlebnisse mit Gott, um sie zu ermutigen und Gott zu loben.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 5,1-9

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Die Beschneidung aller männlichen Israeliten (acht Tage nach der Geburt; lies dazu 3. Mose 12,3f) war ein Zeichen dafür, dass das Volk Gott gehörte. Er hatte sie erwähnt und aus der Knechtschaft in Ägypten befreit. Während der Wüstenwanderung war diese Beschneidung nicht durchgeführt worden (Vers 5). Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. Deshalb _____

Joshua das Volk nachträglich (Vers 7). Gibt es Dinge in deinem Leben, die du aufschriebst obwohl du genau weißt, dass sie wichtig sind?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 5,10-15

Alles hat ein Ende

„Schade!“, wird so mancher gedacht haben, als es kein Brot mehr vom Himmel regnete. „Das war immer so schön einfach: morgens das Brot für den Tag einsammeln – und fertig!“. Aber diese Zeiten waren für das Volk Israel nun vorbei. Warum meinst du, hat Gott die Versorgung durch das Manna beendet? In der Wüste waren sie darauf angewiesen – und so tat Gott jeden Tag ein Wunder. Aber jetzt gab es eine neue Situation – welche (Vers 12)? Gott versorgt auch dich jeden Tag mit allem, was du brauchst. Hast du ihm heute schon „Danke!“ gesagt?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 6,1-7

Groß, größer, Jericho

Jericho war eine riesige Stadt, mit hohen und dicken Mauern. Aber was ist das denn für eine komische Anweisung, die Gott Josua da gibt (Vers 3)? Sollte das Volk Israel Jericho nicht besser angreifen, als nur drum herumzulaufen? Nein, weil Gott die Stadt längst besiegt hatte (Vers 2). Israel brauchte Jericho nur noch einnehmen, weil Gott alles vorbereitet hatte. Da spielte die Art und Weise keine große Rolle – und Israel vertraute auf Gott und war gehorsam (Vers 7).

Glaubst du, dass Gott auch in deinem Leben der Sieger ist, wenn du ihm vertraust?

Das ist mir wichtig geworden:

Entlang dieser Linie knicken!

Mein Bibelleseplan März 2026

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal - Bibelleser wissen mehr!



INFO

Das Buch Josua berichtet von der Einnahme des Landes Kanaan durch die Israeliten. Nachdem Mose gestorben war, wurde Josua von Gott zum neuen Führer des Volkes berufen. Gott machte ihm Mut, diese schwere Aufgabe furchtlos anzugehen (Kapitel 1). Josua erlebte mit Israel große Wunder Gottes – so durchzogen sie zum Beispiel trockenen Fußes den Jordan (Kapitel 3), eroberten die Stadt Jericho ohne Kampf (Kapitel 6) und vieles andere mehr. Am Ende seines Lebens machte sich Josua jedoch berechnete Sorgen, ob das Volk auch in der Zukunft treu mit Gott leben würde (Kapitel 23).



Lies heute Josua 1,1-9

Du bist dran!

Ganz schön aufregend! Josua tritt seinen neuen „Job“ als Anführer des Volkes Israel an. Bis jetzt stand er immer in der zweiten Reihe – im Schatten von Mose. Aber jetzt ist er selber gefragt. Bestimmt war er dankbar für viele gute Erfahrungen, die er während seiner Zeit als Diener von Mose sammeln konnte. Angefangen bei den Wundern, die er in Ägypten tat, bis hin vor die Grenzen des neuen Landes, vor dem sie jetzt standen.

Gottes Zusagen aus den ersten Versen gelten auch dir! Er ist da und geht mit dir durch diesen Tag.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 1,10-18

Die erste Hürde

Um in das von Gott verheißene Land Kanaan einzuziehen, musste erstmal der große Jordanfluss überquert werden. Gar nicht so leicht – hatte man doch weder Schiffe noch Schwimmwesten zur Verfügung. An welche Zusage Gottes erinnert Josua das Volk deshalb (Vers 13)? Er sagt: „Gott _____!“ Und wenn Gott etwas verspricht, dann hält er es auch. Lies dazu mal Psalm 33 Vers 4! Bestimmt waren alle gespannt, was Gott tun würde.

Du kannst auch gespannt sein, was Gott in deinem Leben tut. Rechne heute mit seiner Hilfe!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Josua 2,1-7

Erstmal die Lage checken ...

Josua schickt zwei Männer los, die sich zunächst einen Überblick über Jericho verschaffen sollen. Die große, schwer befestigte Stadt galt als uneinnehmbar. Sie war das erste Ziel, das hinter dem Jordan auf das Volk Israel wartete. Bei wem finden die Kundschafter Unterschlupf (Vers 1)? In Hebräer 11 Vers 31 steht, dass Rahab wegen ihres Glaubens nicht mit den anderen Bewohnern umkam.

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. **Bele** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. **Denke nach**: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. **Bele** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5. **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

23
MONTAG

Lies heute Josua 7,10-15

Du merkst: Sünde ist so schlimm, dass sie den Tod zur Folge hat. (Lies dazu Römer 6,23!) Wie gut, dass der Herr Jesus dafür bezahlte ...

Das ist mir wichtig geworden:

24
SAMSTAG

Lies heute Josua 7,1-5

Eine bittere Lektion

Lies nochmal Kapitel 6,18! Niemand sollte irgendetwas aus der Stadt mitgehen lassen. Alles sollte vernichtet werden. Aber Achan fand das doof und nahm trotzdem was Schönes von der Beute mit nach Hause. Und wenn du denkst, dass es niemand sieht, irrst du dich. Gott sieht und weiß alles! Ihm ist es nicht egal, wenn seine Gebote mit Füßen getreten werden. Er lässt nicht „fünfe gerade sein“, weil er immer gerecht ist. Wie gut, dass durch Jesus Christus „die Gnade und die Wahrheit geworden ist“ (lies Johannes 1,17!).

Hast du sie schon in Anspruch genommen?

Das ist mir wichtig geworden:

22
SONNTAG

Lies heute Josua 7,6-9

Alles aus?

Josua ist ratlos und erschüttert darüber, dass Israel die kleine Stadt Ai nicht besiegt hatte. Es waren sogar 36 Männer ums Leben gekommen (Vers 5). Anscheinend hatten sie das vergleichsweise kleine „Kaff“ Ai auf die leichte Schulter genommen. Vor allem hatten sie Gott nicht um Hilfe und Wegweisung gebeten – und so was kommt von so was. Aber Gott konnte im Moment sowieso nicht auf Israel hören, da Achans Sünde zwischen ihm und dem Volk stand – und die musste erst bereinigt werden.

Gibt es Schuld in deinem Leben, die du Gott jetzt bekennen solltest?

Das ist mir wichtig geworden:

25
MITTWOCH

Lies heute Josua 7,20-26

Sünde hat Folgen

Nach der Aufforderung durch Josua erzählt Achan alles, was er getan hat. Schade, dass sein Bekenntnis erst jetzt erfolgt. Schön, dass er alles aufzählt und nichts auslässt. Trotzdem bleibt er von den Folgen seines Handelns nicht verschont. Auch für seine ganze Familie hat sein Handeln Auswirkungen! Genau wie die

Sünde von Adam und Eva: Sie bewirkte die Trennung von Gott für alle nachfolgenden Menschen. Wir haben wie Achan und seine Familie alle den Tod verdient – dank Jesus Christus und SEINEM Opfer dürfen wir ewiges Leben haben.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Die Apostelgeschichte wurde von Lukas aufgeschrieben (ebenso wie das Lukas-Evangelium) - er wollte seinem Freund Theophilus davon berichten, wie es mit den Christen weiterging, nachdem Jesus zurück in den Himmel gegangen war. Berichtet wird vom Beginn der Gemeinde in Jerusalem (Kapitel 1-7), der Ausbreitung des Glaubens nach Samarien (Kapitel 8), der Bekehrung des Saulus (Kapitel 9) und der Erreichung der Nicht-Juden (Heiden) mit dem Evangelium (ab Kapitel 10). Die Missionsreisen des Paulus nehmen einen breiten Raum ein.

26
DONNERSTAG

Lies heute Apostelgeschichte 16,35-40

Ganz schön peinlich

Die Stadtobersten wollen Paulus und Silas freilassen. Warum tun sie das? Sie hatten die beiden vorher auspeitschen und ins Gefängnis werfen lassen! Von Gottes Befreiung wussten sie bis jetzt auch nichts. Die Stadtobersten wollen das Problem möglichst schnell und einfach beseitigen. Sie haben erkannt, dass sie einen Fehler gemacht haben. Sie haben Paulus und Silas großes Unrecht getan. Worauf besteht Paulus (Vers 37)? Sie sollen sich persönlich entschuldigen.

Wie reagierst du, wenn du merkst, dass du falsch gehandelt hast?

Das ist mir wichtig geworden:

27
FREITAG

Lies heute Apostelgeschichte 17,1-9

Streitpunkt Jesus

Warum reagieren die Leute so unterschiedlich auf Jesus? Einige, wie auch Paulus und Silas, glaubten fest an Jesus, der am Kreuz für sie gestorben ist. Sie erzählen von ihm und sind fest entschlossen ihm zu folgen. Andere wollen absolut nichts von Jesus wissen. Sie setzen alles daran, Jesus und seine Nachfolger auszuschalten. Wer ist Jesus für dich? Er ist auch für dich am Kreuz gestorben und will dein Freund sein. Dass Jesus seine Nachfolger liebt und nie im Stich lässt, zeigen ganz viele Beispiele in der Bibel.

Das ist mir wichtig geworden:

28
SAMSTAG

Lies heute Apostelgeschichte 17,10-15

Keine Märchen

Paulus musste wieder einmal fliehen, weil die Leute das, was er sagte, nicht hören wollten. Nun kommt er nach _____ (Vers 10) und erzählt wieder von Jesus. Die Leute sind offener und hören zu. Vielleicht haben sie zuerst gedacht, dass Paulus irgendein Märchen erzählt. Also nur etwas Erfundenes. Doch was tun sie (Vers 11b)? Sie studierten die Schriften, also die Bücher der Bibel, die es damals schon gab. Und sie fanden alles bestätigt.

An der Bibel können wir alles überprüfen. Wir müssen sie nur lesen. Sei ein eifriger Bibelforscher!

Das ist mir wichtig geworden:

29
SONNTAG

Lies heute Apostelgeschichte 17,16-21

Schwätzer

Ein Schwätzer ist jemand, der irgendetwas erzählt, ohne wirklich zu wissen, worum es geht. Paulus ist den gebildeten Leuten in Athen so vorgekommen. Sie meinten, er wäre nur irgendeiner, der sich selbst gern Reden hört. Paulus lässt sich davon aber nicht abschrecken. Die Leute nehmen ihn mit auf den _____ (Vers 19), einen Ort, an dem sich die gebildeten Leuten trafen. Warum tun sie das (Vers 20)? Sie wussten nichts von Jesus. Pau-



Ewalds Rezeptideen

Schoko-Bananen-Tiere

Im Dschungel gibt es einige spannenden Tiere. Hast du noch ein paar Bananen zu Hause? Dann kannst du schnell und einfach Schokobananen-tiere herstellen.



Du brauchst:

- Bananen
- Mandarinen
- Schokolade (z. B. Kuvertüre)
- Marzipan
- zum Verziern: Mandelblätter, Zucker-
augen, Smarties oder Schokostangen

So geht's:



1. Starte mit den Vorbereitungen. Schmelze die Schokolade und tropfe viele kleine Flecken auf ein Backpapier. Jetzt ziehst du noch ein paar Streifen mit der Schokolade und lässt sie trocknen.
2. Als nächstes schälst du eine Banane und halbiert sie mit einem Messer.
3. Tauch die obere Spitze der Banane in Schokolade und leg sie zum Trocknen an die Seite.
4. Das Marzipan schneidest du in dünne Scheiben, um es gut verarbeiten zu können.
5. Nun kannst du damit beginnen, die Bananen mit der Schokolade und dem Marzipan zu verzieren. Nutze Zuckeraugen und Mandel, um nicht alle Körperteile selbst formen zu müssen.
6. Die Schokoflecken kannst du für eine Giraffe nutzen und die Streifen für ein Zebra. Für einen Biber oder einen Pinguin nimmst du die Bananen mit der Schokoladenspitze.
7. Falls du keine Bananen magst, kannst du auch mit anderem Obst kreativ werden. Wie wäre es mit Mandarinen-Löwen?



Jolien
voll-TREFFER

Schick uns deine
Lieblingsswitze einfach per
Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den
schon ...?



Treffen sich
zwei Fische. Der
eine sagt: „Hai!“
Der andere:
„Wo?“

„Sie haben doch
bestimmt gewusst, dass
die Scheine nicht ihnen
gehören, oder?“ „Das schon,
Herr Richter, aber sie kamen
mir so bekannt vor.“

„Wofür hat
die Biene einen
Stachel?“ „Damit
sie den Honig um-
rühren kann!“

„Warum sollte
das Rätselraten von
der Polizei verboten
werden?“ „Weil sich die
Leute dabei immer den
Kopf zerbrechen!“

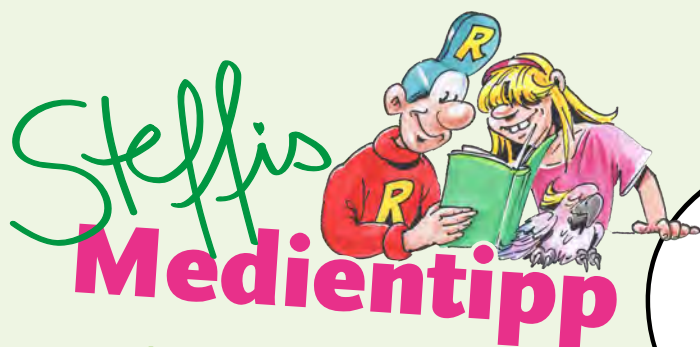
In einem Damen-
bekleidungsgeschäft:
„Mit einer kleinen Änderung
würde ich dieses Kleid gern
nehmen.“ „Das freut mich aber“,
sagt die Verkäuferin, „und
was soll noch geändert
werden?“ „Der Preis!“

An einer Weide
steht ein Schild. Darauf
steht: „Bitte nicht das Pferd
füttern! Der Bauer.“
In krakeliger Schrift darunter:
„Bitte nicht beachten.
Das Pferd.“

David hat uns folgende Scherzfragen
geschickt – danke, David!

Warum
macht die Maus
keinen Sport?
Weil sie Angst
hat vorm Mus-
kelkater.

Was macht
man, wenn es in
Zirkus brennt?
Man ruft den
Feuerschläcker.



Spuren der Erinnerung

CD-Folge 49 der Hörspiel-Reihe „5 Geschwister“

EAN 402985640849

Gerth Medien für 12,95 €

In Finnland lernen die „5 Geschwister“ eine junge Frau kennen, die von Angst geplagt ist und seit einem Unfall ihr Gedächtnis verloren hat. Einzig eine Kiste mit Dokumenten verrät etwas über ihre Vergangenheit. Demzufolge ist sie Finnin und heißt Rauni. Sie denkt aber, dass sie Nora heißt und aus Deutschland kommt. Die „5 Geschwister“ dürfen bei ihren Recherchen keine Handys oder andere technische Hilfsmittel verwenden. Denn Nora befürchtet, dass ein großer KI-Konzern hinter ihrem Unfall steckt. Aber warum wurde sie zum Ziel eines solchen Unternehmens? Ist das Ganze vielleicht etwas zu hoch aufgehängt oder gar erfunden? Bei der Klärung lernen die „5 Geschwister“ einmal neu, dass der Blick auf Gott immer weiterhilft – egal, wie verworren die Situation ist.



Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Schickt eure Briefwünsche, Witze,
Grüße, Bilder von RUDI, und und und an:

Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu

Wir drucken sie dann ab!

(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Lust auf Post?
ich hab da 'ne Idee...



INFO

So nämlich: Ein Dschungel ist ein dichter Wald in den Tropen. Viele Urwälder werden als Dschungel bezeichnet. Im engeren Sinn spricht man nur in Asien von Dschungeln.

IN THE JUNGLE, TALE

Wir alle haben unsere Vorstellung vom Dschungel, von wilden Tieren und den Einwohnern, die dort leben und was dort passiert Wir kennen eine Familie, die wirklich dort ist und haben ihnen mal ein paar Fragen gestellt. Es zeigt sich: Vieles ist anders, als wir es uns vielleicht vorstellen. Aber lest selbst ...

VT: Hallo, ihr beiden, wer seid ihr und was macht ihr (gerade)?

Christopher und Lilli: Wir sind Christopher und Lilli und wir kommen aus Deutschland. Wir haben vier Kinder: Linda, Silas, Viola und Melissa. Die sind elf, neun, drei und ein Jahr alt. Vor ungefähr sieben Jahren sind wir in ein abgelegenes Dorf in Papua-Neuguinea gezogen, um den Menschen hier von Jesus zu erzählen. Das Volk, bei dem wir hier wohnen, heißt Kaze. Sie wohnen wirklich sehr abgelegen im Dschungel. (hier bitte Karte mit PNG einfügen)

Wie seid ihr dorthin gekommen?

Als wir aus Deutschland nach Papua-Neuguinea ausgereist sind, haben wir zunächst in der Nähe einer Stadt gewohnt. Von dort sind wir dann mit dem Hubschrauber hier zu den Kaze geflogen. Auch wenn wir mal Urlaub machen, einen Arzt besuchen oder auf Besuch nach Deutschland fliegen wollen, müssen wir zunächst mit dem Hubschrauber abgeholt werden.

Was bedeutet der Dschungel für euch?

Im Dschungel zu wohnen, bedeutet ziemlich abgelegen zu leben. Man kann nicht mal eben Einkaufen fahren oder Freunde besuchen. Das ist gar nicht so einfach. Auch für die Menschen hier ist das Leben herausfordernd. Dadurch, dass sie hier so weit draußen leben, ist es für sie auch viel schwieriger, Hilfe zu bekommen, wenn sie krank sind. Und Schulen gibt es hier leider auch keine, so dass viele Kinder groß werden, ohne jemals zur Schule zu gehen.

Was natürlich jedes Kind interessiert: Welchen spannenden Tieren seid ihr begegnet?

Unsere Kinder lieben eine bestimmte Sorte von knallblauen Käfern. Die sind



MIGHTY JUNGLE

* Englisch: Im Dschungel, dem mächtigen Dschungel ... *

voll schön und beißen auch nicht. Und dann gibt es hier viele Tausendfüßer und Hundertfüßer. Die Tausendfüßer sind eher harmlos, die Hundertfüßer hingegen sind giftig und können beißen.

Wie wohnt ihr dort und wie sieht euer Leben ganz praktisch aus?

Wir haben für uns und unsere Kinder hier ein kleines Haus aus Holz und Wellblech gebaut. Auch wenn das natürlich viel einfacher gebaut ist, als Häuser in Deutschland, haben wir trotzdem alles, was wir brauchen. Wir sammeln Regenwasser zum Trinken, Kochen und Duschen und produzieren Strom über eine kleine Solaranlage.

Was sind eure Aufgaben und wie geht ihr vor?

Zunächst haben wir für einige Jahre die Sprache der Menschen hier gelernt und ganz viel Zeit mit ihnen verbracht. Viele Menschen hier sind sehr freundlich und haben uns dabei viel geholfen. Und dann haben wir angefangen, die Bibel in ihre Sprache zu übersetzen. Das ist eine sehr große Aufgabe und wird auch noch viele Jahre dauern.

Was habt ihr dort mit Gott erlebt und was hat euch Mut gemacht?

Nachdem wir den Menschen in unserem Dorf die Geschichte Gottes mit den Menschen, wie sie in der Bibel steht, erzählt haben, haben viele an Jesus geglaubt und ihr Leben hat sich wirklich verändert. Früher hatten viele Angst vor den Geistern. Heute wissen sie, dass Jesus viel stärker ist und sie deshalb auch keine Angst mehr zu haben brauchen. Da haben wir gesehen, dass die gute Botschaft von Jesus eine frohe Botschaft ist, dass Jesus wirklich lebt und er die Kraft hat, Menschen zu verändern.

Was war für euch herausfordernd oder schwierig?

Als wir hier hingezogen sind, konnten wir ihre Sprache gar nicht. Wir haben uns oft wie kleine Kinder gefühlt, die noch nicht richtig reden können. Das hat sich oft echt doof angefühlt. Erst ganz langsam haben wir mehr und mehr verstanden. Aber auch heute gibt es immer noch Situationen, wo wir nicht richtig oder zumindest nicht alles verstehen. Das ist ganz schön herausfordernd.

Was würdet ihr den VT-Lesern zum Thema „Dschungel“ mitgeben?

Dschungel klingt vielleicht einfach abenteuerlich. Das ist es auch, aber das Leben hier ist auch echt schwierig. Ihr könnt sehr dankbar sein, dass ihr in Deutschland aufwacht und in die Schule gehen dürft. Das ist ein großes Privileg! Vielleicht kann der ein oder andere von euch – wenn er erwachsen ist – auch zu einer Volksgruppe in den Dschungel ziehen und ihnen die gute Botschaft von Jesus erzählen!?



Das VT-Interview führte Torsten



Die VT-Fotostory stammt diesmal von **Jessy** und der Jungschar Dörentrup.



VT-Fotostory

Zurechtfinden im Dschungel des Lebens

Kennst du das? Mila ist frustriert. Von allen Seiten hört sie, worauf es wirklich im Leben ankommen soll. Sie fühlt sich wie im Dschungel und findet nicht heraus. Bis ihr Bruder ihr einen Tipp gibt, wie man sich im Dschungel des Lebens zurechtfindet ...

Milas Lehrerin:



Wenn du gute Noten hast, stehen dir alle Wege im Leben offen.

Milas bester Freund:



Ohne mein Smartphone gehe ich nirgendwo hin. Mehr als das braucht man nicht, um klarzukommen.

Milas Klavierlehrer:



Der Weg zum Erfolg ist der Fleiß.

Milas beste Freundin:



Man braucht echt nichts mehr im Leben als Haustiere.

Mila:



Jeder sagt was anderes. Wie finde ich den richtigen Weg, um durchs Leben zu kommen?

Mila denkt viel nach über das, was sie in der Schule und von Freunden hört. Sie ist verwirrt. Braucht sie unbedingt ein neues Smartphone? Oder sollte sie lieber den ganzen Tag lernen, um immer die besten Noten zu bekommen? Oder braucht sie einfach ein neues Haustier?

Mila, das habe ich letztes gelesen: Psalm 119,105. Die Bibel ist wie eine Taschenlampe, die uns den richtigen Weg zeigt. Mit ihr verstehen wir, worauf es wirklich im Leben ankommt.



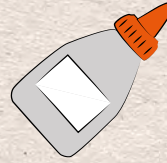
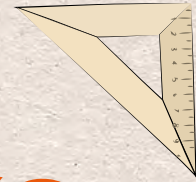
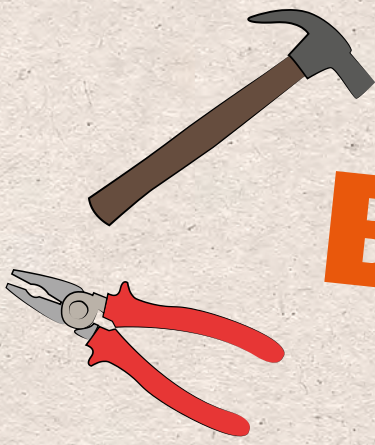
Dein Wort ist ein Leuchten für meine Füße und ein Licht auf meinem Weg. (Psalm 119,105)

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



Lösung vom Rätsel auf Seite 5:

Armeise, Elefant, Faultier, Gorilla, Jaguar, Nashorn, Schlange, Schmetterling, Tiger, Papagei



Trudis Bastelecke

Krawattenschlange

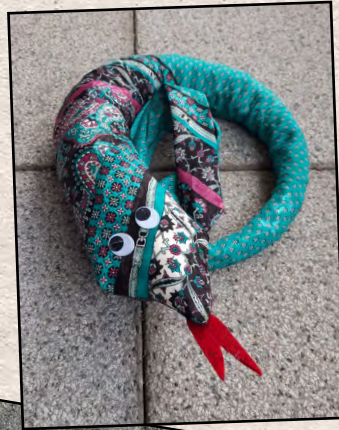
Im Dschungel leben viele Arten von Schlangen. Aber diese hier sicher nicht! Dafür hast du vielleicht schon bald eine davon?

Was du brauchst:

- alte Krawatte, die nicht mehr gebraucht wird
- Knöpfe oder Wackelaugen
- roten Filz, Stoff, Moosgummi oder Pappe
- Nadel, Faden
- Schere, evtl. Kleber
- Füllmaterial (Linsen, Erbsen, Bohnen oder Ähnliches – etwa ein Kilogramm)
- etwas Watte für den Kopf

So wird's gemacht:

1. Nähe das Ende der Krawatte zu, damit später kein Füllmaterial herausfällt. Nun sollte die Krawatte ein langer Schlauch sein. Prüfe, ob es noch andere Öffnungen gibt, die du zunähen musst.



2. Nur oben bleibt die Krawatte offen. Durch diese Öffnung füllst du Erbsen, Bohnen oder anderes Füllmaterial ein. Den Kopf kannst du mit etwas Watte auspolstern. Dann kannst du auch diese Seite zunähen.

3. Schneide aus rotem Filz, Stoff oder Ähnlichem die Zunge zurecht und nähe oder klebe sie von unten an die vordere Spitze der Krawatte.

4. Lege nun jeweils einen großen, weißen Knopf unter einen etwas kleineren, dunklen Knopf und nähe sie als Augen an. Du kannst aber auch das Innere eines hellen Knopfes mit einem schwarzen Stift anmalen oder Wackelaugen aufkleben.

Fertig ist deine Krawattenschlange!



Ulrike

JUNGSCHE
echt stark!

Freizeiten 2026

Für Kids von 8 bis 13!
Für Teens von 14 bis 17!

Abentuerencamps
(Zeltlager)

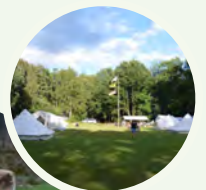
Kick-Woche
(Zeltlager für Teens)

Vater-Sohn-Camp
(Zeltlager)

Wikingerlager
(im Freizeitheim)

Reitfreizeiten
(am Reiterhof)

alle Infos auf
www.akjs-freizeiten.de





Verloren im Dschungel?!

